

Günther, Johann Christian: Was ich in Gedancken küße (1709)

1 Was ich in Gedancken küße,
2 Macht mir Müh und Leben süße
3 Und vertreibt so Gram als Zeit;
4 Niemand soll es auch erfahren,
5 Niemand will ich's offenbahren
6 Als der stummen Einsamkeit.

7 Ob ich gleich nun, schöne Seele,
8 Nahmen, Brand und Schmerz verheelee,
9 Würd es doch mein Glücke seyn,
10 Wenn du selbst errathen solltest
11 Und nur einmahl forschen wolltest,
12 Wem sich meine Flammen weihn.

13 Merckstu nichts aus Wort und Blicken,
14 Die viel Sehnsuchtszeichen schicken?
15 Siehstu mir kein Feuer an,
16 Wenn mein zärtliches Gemüthe
17 Bey der Wallung im Geblüte
18 Diesen Trieb nicht bergen kan?

19 Freylich mach ich öfters Grillen,
20 Aber alles doch im Stillen
21 Und dabey nicht ohne Lust,
22 Weil du allzeit meine Sinnen
23 Durch dein artiges Beginnen
24 Auch entfernt ergözen must.

25 Will ich mich gleich selber zwingen,
26 Dein Gedächtnüß wegzubringen,
27 Fühl ich in mir Widerstand;
28 Denn ich glaube, dich zu lieben,
29 War mir schon ins Blut geschrieben,

30 Eh ich noch die Wiege fand.

31 Doch was hilft ins Blut geschrieben,
32 Wenn mir dies getreue Lieben
33 Weder Frucht noch Hofnung zieht?
34 Krancke mögen sich beklagen,
35 Nur mein Herz soll garnichts sagen,
36 Ob es noch so heftig glüht.

37 O du ungemeines Leiden,
38 Schöne Früchte sehn und meiden
39 Und bey Quellen dürsten stehn!
40 Wenn die Hauptperson nur wüste,
41 Was vor Seufzer sanfter Lüste
42 Ihrer Schönheit opfern gehn!

43 Doch du ungemeines Leiden
44 Bist auch warlich zu beneiden,
45 Weil dich die Person erweckt,
46 Die vom Schönsten auf der Erden
47 Selbst verdient geehrt zu werden
48 Und schon manches angesteckt.

49 Durch ein ehrerbietig Schweigen
50 Will ich mich gelaßen zeigen,
51 Bis vielleicht ein Tag erscheint,
52 Da die Flammen heller brennen
53 Und der Welt entdecken können,
54 Wie ich es so treu gemeint.

55 Sollt auch dieser Wunsch betriegen,
56 Find ich dennoch mein Vergnügen
57 Und die gröste Lust daran,
58 Daß ich nach der klugen Lehre
59 Dieses Bild geheim verehere,

60 Was ich nicht besizen kan.

(Textopus: Was ich in Gedancken küße. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43863>)